

Der Mutmacher:

Die Initialzündung erfolgte vor 31 Jahren – und den Zündfunken ließ kein Geringerer als Pelé überspringen. „Das Geheimnis des Erfolgs? Folge einfach deinen Träumen“, sagte der vielleicht größte Fußballer aller Zeiten lächelnd auf die entsprechende Frage eines Teenagers aus Belgien, der den Brasilianer während eines Fußballturniers 1978 in New York kennenlernen durfte.

Der junge Mann beherzigte den Rat Pelés. Er wurde zuerst Profifußballer, unter anderem beim FC Bayern, später erfolgreicher Unternehmer – und heute Gründer einer mit fünf Millionen Euro Kapital ausgestatteten Stiftung, die jungen Menschen auf allen Kontinenten dabei helfen soll, ebenfalls ihren Träumen zu folgen.

Sie ahnen es schon: Der belgische Teenager, von dem anfangs die Rede war, ist Bobby Dekeyser, Gründer der Luxus-Outdoormöbelfirma Dedon mit Sitz in Lüneburg. Der Ex-Bayern-Torwart ist zwar mit seiner Familie nach Genf übersiedelt, hält gleichwohl der alten Salzstadt die Treue, Ausgangspunkt seines kometenhaften Aufstiegs in die erste Unternehmer-Garde.

Aber Unternehmertum allein war Dekeyser Sache nie. Einer wie er, der von unten gekommen ist, verliert den Blick nicht für andere, die nicht soviel Erfolg und Glück hatten. Der „Gute Nachbar“ hat das ebenso erfahren dürfen wie zahlreiche weitere soziale Projekte in Lüneburg, die von ihm finanziell unterstützt worden sind und werden.

Jetzt aber vergrößert der 45-Jährige den Rahmen seines Engagements noch einmal ganz erheblich – mit seiner in Genf aus der Taufe gehobenen Stiftung „Dekeyser & Friends“. Sie soll Jugendlichen und jungen Erwachsenen in aller Welt eine Plattform, ein Sprungbrett zur Verwirklichung ihrer Träume bieten. Fünf Millionen Euro Kapital stellt er zum Stiftungsstart zur Verfügung. Man kann davon ausgehen, dass er dieses Summe im Laufe der Zeit weiter aufstocken wird.

Gemeinsam mit seinem jungen Stiftungschef Florian Hoffmann setzt sich Dekeyser ein weiteres ehrgeiziges Ziel: Die Stiftung soll Brücken bauen zwischen Generationen und



Kulturen. „Wir wollen es möglich machen, dass Träume junger Menschen Wirklichkeit werden können“, beschreibt er mit eigenen Worten den Stiftungszweck. Der Anstoß Pelés wirkt bei ihm bis heute nach.

Worum geht es bei „Dekeyser & Friends“ genau? Fünf Millionen Euro sind ein Haufen Geld – „aber unser größtes Kapital ist etwas ganz anderes“, so Dekeyser, „nämlich der Erfahrungsschatz der Friends, unserer Freunde, die ihr Wissen einbringen und weitergeben an junge Leute.“ Künstler, Sportler und Unternehmer sind darunter. Sie werden – ehrenamtlich – jungen Leuten im Alter von 18 bis 28 Jahren rund um den Globus mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zur Seite stehen, wenn es darum geht, in einem Zeitraum von jeweils drei Monaten Projekte umzusetzen. In jedem Projekt werden junge Leute aus allen Kulturen und gesellschaftlichen Schichten zusammentreffen, um mit vereinten Kräften und unter Anleitung eines Dekeyser-Friends eine Idee umzusetzen. Das macht diesen Stiftungsgedanken so einzigartig. Junge Leute aller Bildungsabschlüsse zwischen 18 und 28 Jahren können sich jetzt via Internet bei www.dekeyserandfriends.org bewerben.

christoph steiner

Die Projekte und die Freunde:

Die ersten drei Projekte sind bereits „eingetütet“: Den Auftakt macht als Dekeyser-Friend schon im September der frühere Rieselalomb-Weltmeister und olympische Goldmedaillengewinner Markus Wasmeier.

Er wird in seiner bayerischen Heimat Schliersee mit einer 15-köpfigen Gruppe junger Leute einen 400 Jahre alten Bauernhof restaurieren. Wasmeier hat in seiner Geburtsstadt nach dem Ende seiner Sportlerkarriere ein altbayerisches Museumsdorf gegründet, „weil ich meiner Heimat etwas zurückgeben möchte“, wie er sagt. Denn es sei wichtig, die Geschichte der eigenen Herkunft zu bewahren.

Wasmeier freut sich auf seine jungen Mitstreiter: „Sie werden drei Monate lang einen Lebensstil kennenlernen, weit weg von Handys, iPods oder Spielkonsolen. Aber sie werden vielleicht trotzdem überrascht sein, wie raffiniert man in früheren Zeiten den Alltag meisterte.“



Und, da ist sich der gelernte Maler und Restaurator sicher, die jungen Leute werden in der Abgeschiedenheit der Bergwelt erfahren, wie wunder

„Wir glauben, dass sich die Welt zum Positiven wandelt, wenn wir jungen Menschen Möglichkeiten schenken, sich und ihre Träume zu verwirklichen. Daran arbeiten wir.“

Das Team der Dekeyser & Friends Foundation:



Bobby Dekeyser

Die „Dekeyser & Friends Foundation“ ist zuhause an der Route d’Hernance 306, CH-1248 Genf. Mehr Informationen über die Stiftung, ihre Projekte und die Möglichkeiten, an einem Projekt mitzuwirken, finden Sie im Internet unter der Adresse www.dekeyserandfriends.org

Gründer und Vorsitzender des Stiftungsrates ist Bobby Dekeyser. Der frühere Bayern-Torwart ist zugleich Gründer der Möbelfirma Dedon (Stammstz Lüneburg), für die heute weltweit mehr als 3000 Menschen in 80 Nationen tätig sind. Aus dem operativen Geschäft bei Dedon zog sich Bobby Dekeyser im Jahr 2008 zurück und widmet sich seitdem seiner neuen Stiftung. Der 44-Jährige ist verheiratet mit seiner Jugendliebe Ann-Kathrin. Sie haben drei Kinder und leben inzwischen am Genfer See.

Vizepräsident des Stiftungsrates ist Hervé Lampert (Jahrgang 1976). Der auf einem Bauernhof bei Straßburg Aufgewachsene ist studierter Wirtschaftsfachmann. 1997 lernte er Dekeyser kennen und zog nach Lüneburg, um ihn beim Dedon-Aufbau zu unterstützen. Im Jahr 2000 übernahm Lampert die Dedon-Manufakturen auf Cebu mit damals sieben Mitarbeitern. Heute sind dort 3000 Menschen beschäftigt, wobei Wert auf faire Bezahlung sowie auf die Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards nach europäischem Muster gelegt wird. Hervé Lampert lebt mit seiner Frau Tess und zwei Töchtern in Cebu City (Philippinen).

Geschäftsführer (CEO) der Foundation ist Florian Hoffmann (Jahrgang 1981). Er stammt aus einer Künstlerfamilie in Baden-Württemberg und studierte Politik, politische Philosophie und Kunst in Berlin, an der amerikani-

schen Duke Universität und in Oxford (England). Er arbeitete zunächst als freier Journalist, lehrte internationale Politik, organisierte Konferenzen in England, den USA oder Rumänien und war als Projektmanager in Asien tätig. Hoffmann, der bis 2008 in der ersten englischen Handball-Liga für das Team der Oxford University spielte, ist Mitbegründer des Thinktanks Actopia.eu. Er lebt mit seiner Freundin in Genf.

Weitere Mitarbeiter der Foundation sind die Programm-Managerin Fiamma Rupp-Gembs, Jahrgang 1982, die in Harvard studierte und bereits ihre eigene und vom UN-Kinderhilfswerk Unesco ausgezeichnete Hilfsorganisation gründete; zum Team gehören ferner die Art Directorin Nathalie Hummer, ihr Kollege Robert Suppee, sowie der bisher in Tel Aviv und London tätige Projektmanager Rouven Ramon Steinfeld.



Florian Hoffmann



Hervé Lampert



Fiamma Rupp-Gembs Fotos: nh



Markus Wasmeier



Mustafa Erdogan

Beim zweiten Projekt führt die Reise eine weitere Gruppe im Oktober an den Bosphorus – zu Mustafa Erdogan nach Istanbul. Der 44-Jährige ist Regisseur und Choreograph der Tanzgruppen „Anadolu Atesi“ und „Troja“. Die befinden sich mit ihrem Programm „Fire of Anatolia“ seit 1999 weltweit auf Tournee, sind bereits in mehr als 40 Ländern und vor insgesamt sechs Millionen Zuschauern aufgetreten. Allein 400 000 Menschen kamen nach Ereğli ans Schwarze Meer.

„Fire of Anatolia“ ist, wie Erdogan sagt, ein Weltprojekt, das ausgeht von der Kultur Anatoliens und sich rund um den Globus verbreitet. „Mehr als 200 Künstler gehören inzwischen zu unserem Ensemble“, berichtet er. „Und die jungen Leute, die bald über die Stiftung zu uns kommen, sollen für einige Monate zum Ensemble von ‘Fire of Anatolia’ gehören und mit uns auftreten“, freut sich der Choreograph. Er verspricht: „Die Auftritte



vor mehreren tausend Menschen in Istanbul werden für sie zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.“ Aber, so Erdogan, Tanz erfordere

auch harte körperliche Arbeit und viel Disziplin. Auf die jungen Leute wartet in Istanbul also auch eine echte Herausforderung.



„Ärmsten selbst besser kennenzulernen“. Und: „Es wird nicht immer eine leichte Aufgabe sein, das ist gewiss.“ Eines, so der 53-Jährige, sei ihm sehr wichtig: „Wir wollen mit unserem Projekt Freunde werden, über alle kulturellen und gesellschaftlichen Trennlinien hinweg.“



Pater Dr. Heinz Kulüke

Projekt Nummer drei beginnt im April 2010 auf der philippinischen Insel Cebu – dort ist auch die Hauptproduktionsstätte für Dedon-Outdoormöbel.

18 junge Leute werden auf Cebu in einem Zeitraum von sechs Monaten mit Pater Dr. Heinz Kulüke ein Dorf für Menschen bauen, die auf dem Müll leben. „Wir wollen eine sichere Heimat für sie schaffen“, sagt der aus dem Emsland stammende und seit 20 Jahren auf Cebu tätige Pater, „vor allem für Kinder, die unter Krankheiten leiden, die täglich in Gefahr schweben, von Bulldozern oder Lkw überrollt zu werden und die giftigen Rauch einatmen müssen.“

Der Doktor der Philosophie und Theologie, der 1986 zum Priester geweiht wurde, leitet neben seiner ehrenamtlichen sozialen Arbeit die Universität San Carlos in Cebu City. Er verspricht seinen jungen Helfern „eine elementare Erfahrung und die Chance, sich beim Austausch mit den